

Hiroshima-Tag 2014

Rede von **Ellen Baumann**, Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V., bei der Kundgebung des Hamburger Forums zum Hiroshima-Tag am 6. August 2014 (beim "Kriegsklotz", Dammtorwall)

Krieg und atomare Gefahr in der Ukraine

Es wird in den Medien wenig berücksichtigt und man findet nicht so leicht Informationen dazu: Aber der Krieg in der Ukraine ist nicht nur eine Katastrophe für die dort lebenden Menschen und birgt nicht nur die Gefahr einer weiteren militärischen Auseinandersetzung in der Region: Er ist auch eine große Gefahr für uns alle, denn die Ukraine hatte im nuklearen System der früheren Sowjetunion eine besondere Bedeutung. Die Ukraine ist – das wissen wir alle – Schauplatz der Katastrophe von Tschernobyl, die sich noch weit verheerender in Weißrussland auswirkte und dort bis heute Strahlenschäden zur Folge hat, insbesondere bei Kindern. Diese Gefahren steigen noch: Die Ärztin Dörte Siedentopf von IPPNW,¹ die Strahlenopfer in Weißrussland betreut, sagte in einem Interview mit der Tagesschau:²

"Anders als bei jeder anderen Katastrophe nehmen die Folgen der radioaktiven Verstrahlung mit dem Abstand vom Ereignis zu. Das ist wie eine auf dem Kopf stehende Pyramide. ... Tschernobyl wütet in den Genen, aber auch in jeder anderen Zelle, die

von Genen gesteuert wird." Noch für die nächsten 300 Jahre, also acht bis zehn Menschengenerationen, sei immer wieder mit der Zunahme strahlenbedingter Krankheiten zu rechnen.

Die Daten dazu werden nicht veröffentlicht. Offiziell habe es beispielsweise im Jahr 2010 in der Statistik fast keine Krebstoten mehr gegeben. "Alle nicht mehr jungen Menschen sterben offiziell an Altersschwäche. ... Dass wir nicht aufgeklärt werden über viele Dinge, liegt an einem unsäglichen Vertrag zwischen der WHO³ und der IAEA⁴ von 1959. Die IAEA bestimmt, was die WHO zum Thema gesundheitliche Folgen radioaktiver Strahlung untersuchen und veröffentlichen darf. Viele Konferenzen haben nicht stattgefunden und Studien russischer, weißrussischer und ukrainischer Wissenschaftler zur Frage der Niedrigstrahlung sind nicht publiziert worden."

In der Ukraine wird derzeit etwa die Hälfte des Stroms durch AKWs generiert, dieser Anteil soll durch Ausbau und Modernisierung gesteigert werden. Die Energiepolitik der derzeitigen Machthaber in Kiew ist vom Willen gekennzeichnet, möglichst alle Beziehungen zu Russland zu kappen. Um die Abhängigkeit vom Gasimport zu verringern, will man künftig noch stärker auf Atomkraft setzen.

¹ IPPNW = International Physicians for the Prevention of Nuclear War, in Deutschland: "IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V."

² Interview 25 Jahre nach der Reaktorkatastrophe: "Tschernobyl wütet in den Genen", 26.04.2011, <<http://www.tagesschau.de/ausland/tschernobyl1134.html>>.

³ WHO = World Health Organization (Weltgesundheitsorganisation).

⁴ IAEA = International Atomic Energy Agency (Internationale Atomenergie-Organisation).

Die 25-30 Jahre alten ukrainischen AKWs stellen schon im Normalbetrieb ein beträchtliches Sicherheitsrisiko dar. Das ist bekannt. Mit dem Krieg und der Gefahr einer längeren Unterbrechung der Stromversorgung oder eines Flugzeugabsturzes ist das Betriebsrisiko erheblich gestiegen. Die vor dem Bankrott stehende Ukraine ist darüber hinaus für die Sicherung der Ruine in Tschernobyl verantwortlich.

Die ukrainischen AKWs sind russischer Bauart; viele besonders qualifizierte technische Experten waren bislang Russen, viele davon sind inzwischen nicht mehr im Land. Die Brennstäbe wurden aus Russland importiert. Seit 2010 wird mit Brennstäben der US-Firma Westinghouse experimentiert, die sich deutlich von russischen unterscheiden. Schon 2012 soll es einen schweren Zwischenfall gegeben haben, weil sich Westinghouse-Brennstäbe verbogen hatten. Trotz erheblicher Sicherheitsbedenken in der Ukraine wurde der Vertrag mit Westinghouse inzwischen bis 2020 verlängert.⁵

Die Ukraine belegt weltweit etwa den achten Platz beim Abbau von Uran. Bei diesem Abbau kommt es zu erheblichen Umweltschäden und auch zu Gesundheitsschäden der beteiligten Arbeitskräfte. Der Abbau der Uranreserven soll deutlich gesteigert werden. Dazu sind erhebliche Finanzmittel notwendig, die tiefer in die finanzielle Abhängigkeit von ausländischen Investoren führen. Es ist anzunehmen, dass die massive Einmischung nicht nur der EU, sondern besonders auch der USA unter anderem auch mit den Rohstoffreserven der Ukraine in Zusammenhang steht.

⁵ Siehe dazu: Die andere Gefahr im Tschernobyl-Land: Wie sicher sind die AKW in der Ukraine? 28.05.2014, <<http://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-akw100.html>>.

Dass die Regierung Merkel seinerzeit als Reaktion auf die Ereignisse von Fukushima viele AKWs in Deutschland stilllegte, war gemessen an den Reaktionen in anderen Staaten ein wichtiges Signal in die Welt, auch nach Japan! Doch dieses Verhalten, dieses Den-Kopf-in-den-Sand-stecken vor den nuklearen Problemen in der Ukraine – wider besseres Wissen – ist ein großes Verschulden und eine Katastrophe, nicht nur für die Menschen dort, denen man angeblich die Segnungen der Demokratie bringen will, sondern für ganz Osteuropa.

Wie will eine schon jetzt zahlungsunfähige ukrainische Nachkriegsregierung, die allein aufgrund des notwendigen Wiederaufbaus nach dem Krieg massive finanzielle Unterstützung aus dem Ausland brauchen wird, die Sicherung der veralteten Atomkraftwerke garantieren? Das wird enorme Kosten verursachen.

Natürlich wird der Druck in Richtung Privatisierung und Öffnung für ausländische Investoren auch in diesem Bereich stärker werden. Aber haben Investoren beispielsweise aus den USA Interesse daran, ob ukrainische Kinder Strahlenschäden ausgesetzt werden? Wo sich die Regierung der USA nicht gescheut hat, DU-Munition⁶ zu nutzen und damit die Menschen in Kriegsgebieten, beispielsweise im Irak, massiv zu gefährden – aber auch die eigenen Soldaten.

Sicher war auch der Umgang mit der Nukleartechnik in der ehemaligen Sowjetunion verantwortungslos – das darf nicht verschwiegen werden. Aber verschwiegen werden darf auch nicht, dass es der Westen

⁶ DU = Depleted Uranium (abgereichertes Uran); auf dieser Seite finden sich zahlreiche Links zum Einsatz und den Folgen: <<http://www.medienverantwortung.de/unsere-themen/informationsportale/du-munition-atomwaffen-mit-anderen-namen/>>.

war, der die atomare Aufrüstung erzwungen hat!

Der Umgang mit den nuklearen Gefahren in der Ukraine setzt genaue Kenntnisse der alten, zum Teil mehrfach "geflickten" Einrichtungen voraus und eine verantwortungsvolle internationale Zusammenarbeit. Daher wäre eine intensive, grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch mit den russischen Experten die sicherste Lösung – natürlich mit dem Ziel des Abbaus all dieser Anlagen! Hier hätte die Bundesregierung ihren Kurs weiterentwickeln können, um Gefahren von ganz Europa abzuwenden.

Das Gegenteil ist der Fall. Mit ihrer Unterstützung für die nicht legitimierte und verantwortungslose ukrainische Regierung, die gegen die eigene Bevölkerung Krieg führt und die inzwischen zurücktreten wollte – wie die Ratten das sinkende Schiff verlassen –, haben die USA und die EU die Gefahren, die von der veralteten Kerntechnik in der Ukraine ausgehen, deutlich erhöht. Gleichzeitig heizen sie die atomare Aufrüstung an. Russland wird geradezu gezwungen, auch selbst weiterhin und verstärkt auf atomare Abschreckung zu setzen. Ein wirklicher Abbau der atomaren Rüstung war offensichtlich vonseiten des Westens nie beabsichtigt. Jetzt wird der „Kalte Krieg“ neu aufgelegt – unter deutlich besseren Voraussetzungen für den Westen. Die Ukraine liegt an der Nahtstelle dieser Auseinandersetzung – aber auch Deutschland ist nicht weit entfernt!

Diese katastrophale Politik wird uns noch einholen. Der nächste GAU in Europa wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.